

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nicht inkl. Sonntagsbeilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10 pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Interesse kosten. Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Interatenteile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Interate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Montag, den (12.) 25. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Künftliche Zähne à 75 Kop. Für Zahntfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 50 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Bankhaus
Wm. Landau,
Lodz, Petrikauer Strasse 29,
belegt zur Kenntnis, daß im feuerficheren Treppentab 1. August a. c.

Panzer-Kassetten (Safes)
zu mieten sind.

7380

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut
der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Mulezanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kamiger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranken (in Einzelzimmern und allgemeinen Kronenbädern) von 2-5 Rbl. täglich. Täglich ambulatorischer Empfang und mittelster Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Rinsen- und Anarizität (nach Blutuntersuchung bei Prof. Aronowicz), Kochsalz- und Jodwasser (Sulfonvalifikation) Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends, 10066

An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags.

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag-Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

Auf dem Feuerwehrtongress im Jahre 1909 in Moskau wurde angerechnet, daß in Rußland jährlich für 336 Mill. Rbl. Nationalkraft durch Feuerhäden vernichtet wird, wobei der größte Teil hiervon auf die kleinen Brandschäden fällt.

In Finnland werden alle Brandschäden einer peinlich genauen Registrierung unterzogen und darüber der Zentralgenat sofort berichtet. Letztere systematisiert alle Fälle und studiert die Ursachen, um entsprechende Maßnahmen dagegen auszuarbeiten. Interessant und sehr charakteristisch für unsere Administration ist es, daß der neue finnländische Generalgouverneur zirkulärer sein Mißfallen darüber ausgedrückt hat, daß ihm ständig unwichtige Berichte zugefickt werden über kleine Feuerhäden und Unglücksfälle im Lande, während so wichtige Geschehnisse, wie politische Versammlungen und deren Resolutionen, ihm nicht mitgeteilt werden. Hierbei ist zu bemerken, daß wenn die Zahl der Feuerhäden in Rußland derjenigen Finnlands (proportionell) gleichläme, Rußland jährlich an 300 Mill. Rubel sparen würde.

Umzugshalber verkaufe 6741

TAPETEN
in grösster Auswahl.

Schnelltrocknende Del-Farben
für Fussböden, Läden, Fenster etc. sowie sämtliche MALER-FARBEN zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. ROSENTHAL
PETRIKAUER-STRASSE Nr. 5.
Vom 1./14. Juli 1910 Petrikauerstr. 20.

Telefon 1056.

So will General Rheinbott nie und nimmer Geld erpreßt haben. Senator Garins Anschuldigungen beruhen in dieser Hinsicht auf bloßen Annahmen. Der revidierende Senator, so versichert General Rheinbott, hat sehr gut gewußt, daß alle vom Deutschen Klub eingelaufenen Gelder von mir zu Zwecken der Wohltätigkeit verwendet wurden, worüber dokumentarische Beweise vorhanden sind. Auch muß Garin gewußt haben, daß die von ihm befragten Zeugen die Tatsachen wesentlich entstellten.

Auf diese Weise tritt, wie der „Herold“ referiert, General Rheinbott als Ankläger auf.

So interessant aber auch die juristische Seite der Widerlegung ist, so wird sie doch durch die Schilderung des administrativen Lebens bei weitem übertroffen.

Die gegen Rheinbott vorgebrachten Anklagen lassen sich in drei große Gruppen teilen: Erpressung von Geld in Fremdenhäusern, Klubs usw. zu wohltätigen Zwecken; falsche Buchführung und Ueberschreitung der Amtsgewalt, sowie allzu nachlässige Aufsicht über die unterstellten Beamten.

Die erste Gruppe von Anklagen widerlegt General Rheinbott in wenig stichhaltiger Weise und geht alsdann zur Schilderung der Zustände über, die er bei seinem Amtsantritt angetroffen.

Gleich bei meinem Amtsantritt zum Beginn des Jahres 1906 stieß ich auf die traurige Erscheinung, daß für die notwendigen Bedürfnisse nicht die nötigen Geldmittel vorhanden waren. Diese Geldnot wird von Rheinbott unter anderem dadurch illustriert, daß 1560 Schulleute keine Schießwaffen besaßen. Damit nicht genug, versichert General Rheinbott, daß die Polizei vielfach wegen Geldmangel sich gezwungen sah, „Anleihen“ bei Privatpersonen zu machen. So führt General Rheinbott an, daß der Chef der Geheimpolizei Peterson eine Summe vom Kaufmann Wassili Minojew für die Bedürfnisse der Geheimpolizei geliehen habe. Durch solche euphemistische Redensarten hofft General Rheinbott sich zu rechtfertigen.

Um der Polizei genügende Mittel zu verschaffen, sah sich Rheinbott zu kommerziellen Geschäften gezwungen. So wurden in der Typographie des Moskauer Stadthauptmanns bei der Gratisarbeit von Schutz- und Feuerwehrlenten alle möglichen Privatsachen gedruckt und die Schutz- und Feuerwehrlente dadurch ihren Pflichten entzogen. Doch war General Rheinbott ein schlechter Leiter. Selbst bei Gratisarbeiten warf die Typographie keinen Gewinn ab, wohl aber entstanden Verluste, so daß General Rheinbott die Typographie aus seinen Privatmitteln unterhalten mußte. Diesen Unfuss wird kein Geschäftsmann glauben wollen, doch ist er wohl kaum für solche bestimmt.

Weit ernster ist der Hinweis, daß Rheinbott versichert, ihm sei aus Petersburg der Befehl zugegangen, in Hinblick auf eine gewisse Selbstknappheit die Ausgaben durch die Buchung fiktiver Antikemen zu decken. So erfolgte von der Zentralbehörde die Vorschrift, daß der Stadthauptmann selbst Quellen zur Erhaltung von Mitteln erschießt, indem er die nötigen Ausgaben durch fingierte Ausgaben für andere Gegenstände deckt.

General Rheinbott versichert, daß die materielle Lage bei seinem Amtsantritt im Januar 1906, gleich nach dem Moskauer bewaffneten Aufstande, eine geradezu kritische war.

Die Residenz trug noch die Spuren der letzten Ereignisse. In einzelnen Straßen standen noch Barrikaden; viele Häuser waren in Erwartung eines Pogroms in Verteidigungszustand versetzt; man erwartete eine Wiederholung des Aufstandes und keiner glaubte an die Staatsgewalt. Die Dzhirana war bereit desorganisiert, daß sie eigentlich gar nicht existierte. Es gab überall nur „Stellvertreter“, wogegen aber eine verantwortliche Person. Die Polizei, welche soeben den Kampf mit den Anführern bestanden hatte, besaß auf über 4000 Mann nur 1332 alte Revolver der Systems Smith u. Wesson, während die Empörer mit den neuesten Schusswaffen versehen waren. Die Disziplin der Schulleute war so schlecht, daß sie in Zivil zum Dienst erschienen und sich auf dem Posten mit dem Mantel des abgeleiteten Kollegen bescheideten.

Auf Grund von Dokumenten behauptet General Rheinbott, daß „das Polizeidepartement ihm die Vornahme fiktiver Ernennungen zu Aemtern vorgeschlagen habe, um für die Beamten Pensionen aus einem anderen Ressort, dem Finanzministerium, zu beziehen.“ Hierbei wurde Rheinbott ermahnt, dergleichen Ernennungen möglichst unauffällig vorzunehmen. Ein anderes Dokument des Polizeidepartements schreibt die fiktive Ernennung von 200 Agenten vor, um neue Mittel zu erhalten. Trotz dieser Betrügereien langte das Geld immer noch nicht.

So kann es nicht weiter wundernehmen, daß Rheinbott schließlich selbst gegen die „Mißbräuche“ ankämpfen beginnt und versichert, die mannigfachen Versuche gemacht zu haben, um die Mißbräuche auszurotten. Leider, so gibt er zu, waren sie stärker als er und es war unmöglich, gegen den Strom zu schwimmen. Auch hier war es das System, das sein Opfer gefordert hat, aber fielen denn Karapalkin oder Koschewnik anders? Bei Rheinbott trat zum verrotteten System noch ein anderes System, und dieses hat Senator Garin gebrandmarkt.

Ueber die Mißstände im Intendanturreffort,

die durch die Senatorenrevision aufgedeckt worden sind, hat sich der Ingenieur S. F. Bissarew, ein Kenner des Intendanturrefforts, in den „Rusch. Wob.“ ausgesprochen. Die „Rusch. Wob.“ referiert hierüber: Herr Bissarew will in seinem Urteil die Schuld an den Mißbräuchen nicht so sehr dem einzelnen Beamten zuschieben, als dem in der Intendantur herrschenden Regime, das einer vollständigen Reorganisation bedarf. Gegen den dort allgemein eingetragenen Unfuss könne der Einzelne nicht ankämpfen. — Als Milderungsgrund lasse sich anführen, daß im letzten russisch-japanischen Kriege die Intendanten sich im großen und ganzen als ehrliche Erfüller ihrer Pflicht erwiesen haben. — Die Hauptschuld an den Mißbräuchen sei dem System zuzuschreiben, wonach in dem Intendanturreffort Offiziere als Beamte Aufnahme finden, die ihre Vermögensverhältnisse herabgerichtet haben und bei ihrer Anstellung im Dienst der Intendantur wissen, daß sie dorthin — zur Aufbesserung ihrer Geldverhältnisse versetzt werden sind. Die Intendanturbeamten beziehen aber nur geringe Gehälter von 40, 60, höchstens 100 Rbl. am Anfang ihres Dienstes. — Das übrige ergibt sich im deprivierten Willen von selbst.

Interessant ist der Hinweis des Ingenieurs Bissarew darauf, daß auch die „Kurse für Intendanten“ die Qualität des Beamtenpersonals in diesem Ressort nicht gebessert haben: von 22 Absolventen dieser Kurse sind schon 16 infolge der Senatorenrevisionen dem Gericht überwiesen worden!

Die Entschuldigungsgründe, die Herr Bissarew in seiner Beurteilung des Intendanturrefforts anführt, sind übrigens recht sadenstheilig: „Sie konnten nicht anders, als Befehlsbefehle annehmen, da in diesem Ressort alle — „nehmen“ — meint Herr Bissarew.

Die Ursachen des niedrigen ökonomischen Niveau's Rußlands.

In einem Artikel des „Mosk. Wob.“ finden sich, nach den „Rig. N. Nachr.“, folgende interessante Parallelen und Angaben vor über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland.

An beiden Ufern des Grenzflusses zwischen Finnland und Rußland liegen große Holzlager. Die Versicherungsgesellschaften versichern ungen dasjenige Holz, das an dem russischen Ufer liegt und verlangen eine Prämie von 28 Rbl. pro Tausend, das auf dem finnischen Ufer lagende Holz wird gern versichert und diese Versicherung kostet 3 Rbl. pro Tausend. Mit anderen Worten heißt das, daß die Feuergefahr für das russische Holz 9-10 Mal größer ist als für das finnische.

Was die Unglücksfälle mit Menschenleben betrifft, so nimmt der Autor des Artikels, Herr Breeh, der Spezialist in der Arbeiterversicherungsfrage ist, an, daß die Zahl der Unglücksfälle mit den Arbeiter verschiedener industrieller und landwirtschaftlicher Betriebe in Rußland jährlich 750,000 beträgt. Davon sterben 15,000 während 90,000 invalide bleiben. Die Zahl der Unglücksfälle läßt sich natürlich bedeutend reduzieren, wenn dieser Erscheinung, wie im Auslande, genügende Aufmerksamkeit zugewandt wird. Doch „unser Gesehgeber interessiert mehr die Fragen der finnländischen Gesehgebung, des Cholmagbiete, der Entfernung der Juden aus der militär-medizinischen Akademie, als wie Fragen der ökonomischen Kultur. Der nationalökonomische und politische Charakterismus und die Interessen der ökonomischen Kultur sind unvereinbar. Als Beweis zu dieser These dient folgendes Beispiel aus der Gesehgebung für Aktiengesellschaften. Bekanntlich gehört diese Gesehgebung den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts an, und um Anachronismen zu umgehen, werden in den meisten Fällen Separatbestimmungen der Statuten erlassen.

Andererseits aber existiert für die Juden und Ausländer das Verbot, Immobilien zu besitzen. Und es könnte der Fall eintreten, daß Juden als Besitzer von Aktien Immobilienbestitzer werden würden. Um dieser Eventualität vorzubeugen, hat die hohe Administration eine höchst einfache, fast geniale Lösung gefunden.

Sie verlangt ganz einfach die Aufnahme eines § in die Statuten, laut welchem die Aktiengesellschaften nicht berechtigt sind, Immobilien zu besitzen in denjenigen Gegenden, wo den Juden und Ausländern verboten ist, Immobilienbesitz zu haben.

Diese ans Absurde grenzende Maßregel existiert tatsächlich und führt dazu, daß ein reinrussisches Unternehmen in den elementarsten bürgerlichen Rechten beeinträchtigt wird. Daß diese Maßregel auch wirklich noch in neuester Zeit angewandt wird, kann man aus der Gesehsammlung (Собрание Законов) sehen, wo bekanntlich die Statuten der Aktiengesellschaften abgedruckt werden. So z. B. die Statuten der Aktiengesellschaft Swan Stanitow in Moskau (of. Собр. V. 1909 Nr. 52 § 466), die Statuten der Aktiengesellschaft, die von der Kaufmannsrau Marie Grebenikowa in Selaterienburg gebildet wurde (of. ibid. § 467).

Und das sind nicht etwa zufällige Erscheinungen, sondern es ist die Norm, eine alleingebürgerte administrative Praxis.

Wenn, bemerken hierzu die „Rusch. Wob.“, nur ein Behntel der Energie, die jetzt auf repressive Politik in allen Gebieten unseres Lebens verbraucht wird, auf positive Arbeit im Gebiet der ökonomischen Kultur verwendet würde, oder noch einfacher, wenn sie (diese Energie) überhaupt verschwände und Rußlands Entwicklung nicht hemmen würde, so würde unser Vaterland wohl bald aufblühen.

Auf den Moskauer Textilfabriken.

Zur Zeit des Opfernengagements wurden auf den Fabriken eine Reihe Verschlechterungen in den Arbeitsbedingungen durchgeführt, welche gemäß einem Ausprüche des älteren Fabrikinspektors, über fortgeschrittene „Verbesserungen der Fabrikannten, möglichst intensiv die Nachgiebigkeit der Arbeiter auszunutzen“, Zeugnis geben. Der Arbeitslohn ist nach dem „Herold“, in einer Reihe Unternehmen, vorwiegend in kleineren, heruntergedrückt worden. Auf den Fabriken von Schischapow, Kondraschew, Wintz, Tschernjakow, Satajlow, Gwardowski u. a. ist der Lohn um 5-25 Prozent, auf der Fabrik von Kutschow sogar um 40 Prozent vermindert worden, und auf der

Die Wohnung u. Kanzlei des Herrn **Rabbiner MEISEL** befindet sich 7320

Passage Meyer Nr. 7, 1. Stock.

Dr. med. Z. GOLC,
Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
wohnt jetzt 7528

Nikolajewskastr. Nr. 18.

„Urania = Theater“
Täglich grandiose Familien-Variete-Vorstellungen.
Am 16. und 21. jeden Monats neue Kostüme und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatenteil.

General Rheinbotts Widerlegung.

Die bekannnten und verächtlichten, vom Senator Garin aufgedeckten Taten des früheren Moskauer Stadthauptmanns, welche bisher bruchstückweise an die Öffentlichkeit gelangt sind, erhalten nunmehr durch den Held der Rheinbottade eine andere Beleuchtung. General Rheinbott hat, wie wir bereits kurz gemeldet haben, auf die Anklagen Garins eine Entgegnung verfaßt, welche 400 Druckseiten stark erschienen ist und ein interessantes Material enthält. Die Entgegnung Rheinbotts ruft beim Leser einen gewissen Eindruck hervor und wirft manches grelle Schlaglicht auf die Reife unseres staatlichen Lebens in den letzten Jahren.

Drei Moskauer Advokaten haben General Rheinbott bei der Verfassung seiner Entgegnung geholfen und den Versuch gemacht, die Anklagen Garins zu entkräften. Im gegebenen Falle ist es überaus charakteristisch, daß General Rheinbott, obgleich seine Widerlegung sehr mäßig verfaßt ist, häufig aus der Rolle des Angeklagten in die Rolle des Klägers übergeht und Senator Garin beschuldigt, ungerechte und unbegründete Anklagen gegen ihn vorgebracht zu haben.

Christlichen Fabrik ist die Arbeitszeit verlängert worden. Infolge der Erlegung der Männer durch Frauenarbeit (bei Alexjew u. a.), der Verringerung der Komplexe usw. ist die Exploitation der Arbeit intensiver geworden, ohne eine gleichzeitige Kompensation durch Lohnerhöhung. Fast gleichzeitig jedoch mit dem fortgesetzten Bestreben seitens der Fabrikanten, eine Herabdrückung des Lohnes zu erreichen, begann in der Arbeitermasse ein Widerstand einem derartigen Vorgehen gegenüber, der auch hier und da den Charakter von aggressiven Streiks annahm. Schon vor Otern fanden Streiks in den Fabriken von Konstantinow und Zermolajew (die Arbeiter forderten die Auszahlung von Quartiergebern), von Schuagowa und in der Maschowschen Manufaktur in Sierpichow (die Entlassung von einigen bestechlichen Meistern) statt, und von diesen vier Streiks fiel nur einer: der letzte unglücklich für die Arbeiter aus, der erste endete mit einem teilweisen, die beiden anderen mit einem völligen Nachgeben seitens der Fabrikanten. Nach Otern streikten resultatlos die Gummifabrikanten von Selig und Meyer (gegen Lohnerniedrigung), mit einem partiellen Erfolg die Webstuhlfabrik von Wladi (Forderung von Lohnerniedrigung und Auszahlung von Quartiergebern). Auch auf der Fabrik für künstliche Seide von „Wistos“ stellten die Arbeiter Forderungen (Lohnerhöhungen usw.), jedoch in Anbetracht eines gänzlichen Organisationsmangels, kam es zu keinem Streik, sondern zu einem simplen Polizeiprotokoll über Einschlagen von Fensterstößen. Nach einem zweitägigen Streik wurden in der Fabrik von Wina wieder die alten Lohnpreise eingeführt. Am 5. Juli begannen Unruhen auf zwei großen Moskauer Fabriken. Auf der Spinnfabrik von Swarowski stellten die Arbeiter Forderungen, die sich fast alle auf die Wiederherstellung des in letzter Zeit verringerten Verdienstes zurückführen lassen. Die Arbeiter der Prochorowischen Manufaktur arbeiten eine ganze Reihe von Forderungen aus: die Auszahlung von Gratifikationsgeldebern im Betrage einer Monatsgage, eine Lohnerhöhung von 15 Prozent, Auszahlung von Unterstützungsgebern an Kranke und Schwangere, die Abschaffung von Strafgebern, Hausstrafen und die Anerkennung von Alteksten. Ihre Forderungen sind von der Verwaltung abgelehnt worden.

Der türkischen Regierung stehe es frei, alle Maßnahmen im Interesse des Landes zu treffen, doch sollte ihre Anwendung nicht von Gewalttätigkeiten gefolgt sein, durch welche die Bevölkerung in die Berge oder über die Grenze getrieben und in Bulgarien große Aufregung hervorgerufen werde, die gefährlich sei für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien, für die Bulgarien soviel Beweise gegeben habe.

Attentat auf Maura.

Madrid, 23. Juli. (Pres.-Tel.)

Als der frühere Ministerpräsident Maura vergangene Nacht kurz vor 12 Uhr mit dem Schnellzug in Barcelona eintraf und dem Wagen entstieg, feuerte ein auf dem Bahnsteig harrender jüngerer Mann drei Schüsse auf ihn ab. Zwei



von ihnen gingen fehl; der eine durchdrang den rechten Oberarm Maura's. Sofort hinzueilende Polizisten verhafteten den Attentäter. Er weigert sich, seinen Namen zu nennen und gibt auch auf die Fragen nach dem Beweggrund der Tat keine Antwort.

Madrid, 23. Juli.

Am Nachmittag fand unter dem Präsidium des Königs Alfons ein Ministerrat statt, der sich mit dem Attentat auf Maura, der Aufstandsgefahr in Barcelona und den eventuell zu treffenden Maßnahmen beschäftigte. Um 5 Uhr reiste der König im Sonderzuge wieder nach San Sebastian ab. In der heutigen Sitzung der Kammer und des Senats verurteilten die Präsidenten unter dem Beifall der Mitglieder, mit Ausnahme der Republikaner, aufs Schärfste den Anschlag auf den früheren Ministerpräsidenten Maura. Ministerpräsident Canalejas schloß sich in beiden Häusern den Worten des Präsidenten an. Hierauf verlas Canalejas ein Dekret, durch das die Cortes verlagert werden.

Madrid, 24. Juli.

Die gesamte Presse der spanischen Hauptstadt beschäftigt sich lebhaft mit dem Attentat auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Maura in Barcelona.

Der „Revista El Universo“ fordert eine strenge Bestrafung des Attentäters. Vor allem aber verlangt er energische Maßnahmen gegen diejenigen, die eigentlich als die moralischen Mitschuldigen Posa Roca's für das Attentat verantwortlich gemacht werden müssen. Das ministerielle Organ „Manana“ sagt, daß das Attentat vor allem dem spanischen Sozialismus großen Schaden zufügen werde. Durch das Verhalten Leroux seien die extremen Linken bereits stark kompromittiert; das Attentat schade ihnen aber noch mehr.

Der „Imporcial“ drückt seine lebhaft Abscheu über die Tat Posa Roca's aus und wünscht dem ehemaligen Ministerpräsidenten baldige Heilung von seinen Wunden.

Die „Correspondencia Independiente“ erklärt, der Abscheu ganz Spaniens gegen den Attentäter müsse allgemein sein. Spanien sei ein zivilisiertes Land, dessen Bewohner nichts mit derartigen Mordmördern wie Posa Roca gemein haben wollen. Das Attentat sei umso mehr zu verabscheuen, da Maura in den letzten Cortes-Sitzungen durch sein Auftreten erst bewiesen habe, daß er der, konjunktiv-keritale Staatsmann, wohl seinen Gegner zu schätzen und zu würdigen weiß.

Weitere Einzelheiten über das Attentat. Barcelona, 23. Juli.

Der Angreifer Maura's Posa Roca ist ein junger Bursche von 18 Jahren. Sein Vater und sein Bruder sind gleichfalls verhaftet worden. Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung vor, die ergebnislos verlief. Aus Anlaß der Ankunft von Maura waren von der Polizei strenge Maßregeln getroffen und besonders der Bahnhof scharf überwacht worden. Die Polizei hatte auch den Zug besetzt; der Angriff erfolgte jedoch in so überraschender Weise, daß ihn niemand verhindern konnte. Eine junge Dame, eine Cousine von Maura, warf sich nach dem zweiten Schuß auf den Angreifer und versuchte, seiner Herr zu werden, konnte ihn jedoch nicht verhindern, ein drittes Mal zu schießen, Polizisten und Gendarmen ergriffen dann Roca und machten ihn unschädlich. Maura war mit seiner Frau und einigen anderen Verwandten gekommen. Der ebenfalls verwundete Freund Maura's, Oliveira, wurde mit Maura an Bord der Miramar gebracht. Nur die Beamten und politische Persönlichkeiten wurden an Bord gelassen, und nur der Untersuchungsrichter erhielt Zutritt zu Maura. Der Arzt, welcher die Wunden am rechten Bein und linken Arm untersuchte, stellte fest,

daß sie nur leichte seien. Die „Miramar“ ging um 1 1/2 Uhr morgens nach Palma in See. In dem Revolver Roca's fanden sich vier noch nicht verfeuerte Patronen. Roca hat erklärt, es sei nicht seine Absicht gewesen, Maura zu treffen.

Das Verfassungsfest in der Türkei.

Die Türkei feierte am Sonnabend den Tag, an dem die von Abdul Hamid beseitigte Verfassung vom 23. Dezember 1876 durch das Komitee für Einheit und Fortschritt 1908 wieder in Kraft gesetzt wurde. Ein Drahtbericht meldet:

Konstantinopel, 23. Juli. Zur Feier des heutigen Jahrestages der Wiederherstellung der Verfassung ist die Stadt besaagt und sämtliche Aemter sind geschlossen. Am Nachmittag findet eine Flottenschau statt in Anwesenheit des Sultans, der Minister, des diplomatischen Korps, der Deputierten und Senatoren. Abends wird die Stadt illuminiert sein. Die Presse feiert die Bedeutung des Tages. Auch in der Provinz wird der Tag festlich begangen.

Völlig ungetrübt und allgemein ist die Festfreude jedoch nicht. Denn wie das neue Regime im April des vorigen Jahres gegen den Wunsch der Anhänger des darauf abgesetzten Sultans Abdul Hamid verteidigt werden mußte, so führt das Jungtürkentum gegenwärtig einen Feldzug gegen den seinen Sturz planenden Geheimbund und ist nicht davor zurückgeschreckt, sogar unmittelbar vor dem Verfassungstag weitere Verhaftungen vorzunehmen und damit die Befürchtungen zu verwirklichen, die in Konstantinopel gehegt wurden. Telegraphisch wird gemeldet:

Konstantinopel, 23. Juli. Gestern sind der Prediger Hafis Ahmed, ein Schwarzer Ali Kemal, ferner vier Zollbeamte, ein Advokat und andere Personen verhaftet worden. Auch in Smyrna wurden ein Advokat und ein gewesener Beamter verhaftet. Die Tochter des früheren Sultans, Prinzessin Schadije, weist die Zeitungserläute über ihre Teilnahme an dem Geheimkomitee zurück.

Ueber die Lage in Haifa

lauten die neuesten Nachrichten nicht sehr günstig.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Osmanische Lloyd meldet aus Haifa, daß die Lage dort ernst sei. Die Mörder Ungers rannten nachts in Haifa Revolver. In geheimen Sitzungen wird der Haß gegen die Deutschen geschürt, um die Bestrafung der Mörder abzuweichen und Unruhen hervorzurufen.

Bulgarien und das mazedonische Bandenwesen.

Sofia, 23. Juli.

Die Strenge der türkischen Behörden in der Entwaffnung der Bevölkerung Mazedoniens und der Uebergang einer beträchtlichen Anzahl osmanischer Bulgaren nach Bulgarien haben im Publikum und besonders in mazedonischen Kreisen eine lebhafte Gärung hervorgerufen, die die Abreise einer beschränkten Zahl von Mazedoniern nach der Türkei zur Folge gehabt hat, wo sie sich in kleine Banden einreihen wollen, trotzdem die Regierung auf die entgegenstehenden strengen Befehle erst jüngst von neuem hingewiesen hat. Die Grenzbehörden konnten diese Personen am Uebergang nach Mazedonien nicht hindern, weil die Grenze in den Berggebieten nur schwer zu überwachen ist und weil die Betreffenden einzeln hinübergingen. Infolgedessen ist der Sicherheitsinspektor mit einer Brigade Agenten zur Verhinderung der Ueberwachung nach Kistenbil abgereist. In einem Interview mit einem Vertreter des Dnevnik hat der Minister des Innern erklärt, die Regierung habe niemals aufgegeben, jeden Versuch der Mazedonier zur Bandenbildung zu verfolgen. Meldungen, daß die Regierung diese Haltung aufgegeben habe, seien böswillig. Die Geister seien infolge der Maßregeln der Türkei überreizt. Die Regierung sei genötigt, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen und befinde sich daher in einer misslichen Lage.

Chronik u. Lokales.

Was sollen die Fremdstämmigen tun?

Durch unsere nationalstischen Blätter geht der Geist eines finstern Argwohns. Man kann die Lage nur so charakterisieren, daß man sagt: jede Lebensregung der Fremdstämmigen wird als ein Akt der Bosheit gegen das russische Volk gedeutet.

Man traut seinen Augen kaum, schreibt der „Herold“, wenn man die Ausfälle der „Nowoje Wremja“ gegen den polnischen Politiker Herrn Dymsha liest, der in einem polnischen Blatte den Polen in Litauen und Weißrußland eine Reihe von Ratschlägen gibt, wie sie ihre Position festigen könnten. Herr Dymsha spricht hierbei einen sehr bemerkenswerten Gedanken aus: Die schwersten Krisen gehen ohne Schaden vorüber, wenn sie eine Gesellschaft vorfinden, welche zum Fortschritt fähig ist. Es gibt keinen bösen Nachbarn, welcher eine Gesellschaft erbücken und vernichten könnte, die es versteht zu arbeiten und zu sparen.

Die Mittel, welche Herr Dymsha seinen Landsleuten vorschlägt, sich einmal ihrer Haut zu wehren und zweitens die Bahn des Fortschrittes zu betreten, sind durchaus einwandfrei und bewegen sich auf völlig geselligem Boden. Er mahnt, der Entwicklung der landwirtschaftlichen Gesellschaften und Genossenschaften die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und em-

pfiehlt, dieselben zu einem Zentralverbande zu zusammenschließen.

Ein Zentralverband wird die Möglichkeit haben, Initiative zu entwickeln, er wird zur Bildung neuer Genossenschaften Lust machen und dabei helfen. Der Zentralverband muß sein Degan haben, welches nicht nur Zwecken der Information dient, sondern auch eine leitende Rolle spielt.

Und darum Räuber und Mörder! Die „Nowoje Wremja“ kann es natürlich nicht begreifen, daß der grobe Nationalismus, den sie dem russischen Leben aufzubringen sucht, eine Reaktion hervorruft, und zwar eine solche, für welche das Wort Geltung findet. Ihr gedachtet es böse zu machen, aber siehe, es ist gut geworden.

In der Tat, die Lebenskräfte der „Fremdstämmigen“ werden aufgerollt. Die Zurückdrängung der Fremdstämmigen aus den verschiedensten Gebieten der staatlichen Tätigkeit zwingt sie, ihre Kraft dem Wirtschaftsleben zuzuwenden, in welchem sich in Rußland noch große Erfolge erzielen lassen.

„Arbeiten und sparen!“ Die Befolgung dieser Devise muß den Fremdstämmigen immer eine einflußreiche Stellung sichern.

Der Staat als solcher kann arbeitssame und sparsame Bevölkerungsgruppen nur willkommen heißen, in denselben eine Stütze für die staatlichen Aufgaben und für die Kräftigung des Staates sehen. Nicht so aber ist das Rezept der „Nowoje Wremja“ und der ihre geistesverwandten Blätter. In diesem Lager würde Zufriedenheit nur dann herrschen, wenn die Fremdstämmigen ein verkommenes, armseliges Gesindel wären. Dann würde selbst die „Nowoje Wremja“ aufhören, von Gefahren für das herrschende Volk zu fabeln.

* Zur Frage wünschenswerter Verbesserungen im Post-, Telegraphen- und Telephonwesen.

Der Konseil der Kongresse von Vertretern des Börsenhandels und der Landwirtschaft hat den Ministern des Innern sowie des Handels und der Industrie ein Memorandum zur Frage wünschenswerter Verbesserungen im Post-, Telegraphen- und Telephonwesen eingereicht, wobei er nach der „Bets. Bl.“ folgende Wünsche äußerte: 1) Ermäßigung der Posttage für Geldtransferte bis zum Tarifjah der Staatsbank für Transferte, 2) Ermäßigung der Zahlung für Nachnahme auf Briefe, da die jetzige Kommissionsgebühr von 2 Kop. für jeden Abl. außer der Zahlung für Gewicht, Versicherung und Einschreibung, als gar zu hoch anzusehen sei, 3) Festsetzung eines billigeren Tarifs für den internationalen Postverkehr und Ermäßigung des Posttarifs für das Innere Rußlands, der bedeutend höher ist als der anderer Staaten, 4) Vermehrung der Zahl der Post- und Telegrapheninstitutionen, Erleichterung der Bedingungen ihrer Gründung auf Ansuchen von kommunalen Institutionen, Vergößerung des Beamtenetats in großen Zentren, 5) Gewährung größerer Bequemlichkeiten an das Publikum bei der Abend- und in geschriebener Korrespondenz durch Anhebung späterer Stunden für deren Annahme, 6) Beförderung einfacher Korrespondenz mit Passagierzügen jeglicher Benennung, 7) Ermäßigung der Versicherungsgebühr für innerrußische Korrespondenz bis zu dem für Korrespondenz ins Ausland gültigen Satze, 8) Zulassung von geschlossenen Korrespondenzen nach dem Tarif für offene derartige Sendungen, 9) Ausführung von Geldpostaufträgen, nämlich an Zulafso laut Wechseln, Quittungen, Schuldenverbindlichkeiten usw. b. Ueberweisung von Wechseln zum Protest, c. Vorlegung von Wechseln zum Akzept, 10) Erhöhung der Anzahl direkter Telegraphenlinien, besonders ins Ausland, 11) Ermäßigung des inneren Telegraphentarifs, der höher ist als der im Auslande, Abschaffung der obligatorischen Verabfolgung von Zahlungsquittungen für die Annahme von Telegrammen, Maßnahmen zur korrekterer Uebermittlung der Telegramme und zur Verringerung ihrer Verkümmelung, namentlich bei Telegrammen in nichtrußischer Sprache, Beschleunigung der Telegrammzustellung an die Adressaten, 12) Verrückung und bessere Ordnung des Telefonverkehrs, Verbesserung der Apparate, Vermehrung des Telephonpersonals, Entwicklung des Telephonverkehrs zwischen den verschiedenen Städten, 13) möglichst baldige Ueberänderung des sibirischen internationalen Telegraphentarifs, damit dieser mit dem entsprechenden Telegraphentarif für das Europäische Rußland in Uebereinstimmung gebracht würde.

* Das Unterrichtsministerium und das Turnen.

In einem Zirkular beantwortet das Unterrichtsministerium das Turnen in den Elementar- und Mittelschulen und weist auf die Notwendigkeit hin, außer dem militärischen und dem allgemeinen Turnen auch Kenntnisse in der Hygiene, ersten Hilfeleistung usw. zu verbreiten und in den dazu geeigneten Mittelschulen Kurse zur Ausbildung von Turnlehrern und zu ihrem Unterricht in der Hygiene, Pädagogik und Methode des Turnens zu eröffnen. Turnlehrer seien als Elementarlehrer und Gehilfen der Klassenordnerinnen sehr erwünscht. Die Kuratoren der Lehrbezirke werden aufgefordert, Turnlehrer und Lehrerinnen heranzuziehen und zum Schluß des Jahres dem Ministerium genaue Programme über die körperlichen Übungen in den Schulen und die Vorbereitung der Turnlehrer und Ausweise über die zu Turnlehrern passenden Personen einzureichen.

* Zur Herabsetzung des Tarifs für den Passagierverkehr mit den Vorort-Haltepunkten. Auf den Eisenbahnen gibt es eine recht beträchtliche Anzahl von Haltepunkten, für welche die Beförderung von Passagieren und Bagage keine obligatorische ist, sondern nur eine nach Maßgabe der Möglichkeit zu leistende. Diese Haltepunkte haben keinen selbständigen Tarif, sondern die Zahlung wird für die ganze

Von der Zeppelein-Expedition.

Die Zeppeleinschen Expeditionschiffe hatten bei ihrer Fahrt nach Spitzbergen recht unglückliches Wetter. Am 14. Juli brach bei einem Sturm der Leitungsmaß der drahtlosen Verbindung der Schiffe „Pböniz“, und der Dampfer „Mainz“ hatte während dreier Tage nur drahtlose Verbindung mit einem bei Island kreuzenden englischen Dampfer. Nach wiedergewonnener Verbindung erhielt der „Pböniz“ am Sonntag die Meldung, daß in 200 Kilometer Entfernung die „Mainz“ in der Greenharbour - Bai vom Eise eingeschlossen sei. „Pböniz“ eilte sofort zur Hilfe herbei, konnte jedoch das Schiff nicht befreien. „Pböniz“ nahm den Prinzen Heinrich nebst Gesellschaft an Bord, sowie gepreßte Luft zu seinem Aufstieg mit dem Versuchsballon. Am Sonntag gelang es „Pböniz“, nach der Abvent-Bai zu gelangen. Die „Mainz“ liegt in der Greenharbour - Bai noch vom Eise eingeschperrt. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß dieses Jahr auf Spitzbergen sehr schlechte Witterungs- und Eisverhältnisse herrschen.

Internationaler Freihandelskongress in Antwerpen.

Vom 9. bis 12. August findet der Internationale Freihandelskongress in Antwerpen statt, der sich die Aufgabe gestellt hat, eine Erleichterung des internationalen Güterausstausches herbeizuführen. Die Referate und Debatten der diesmaligen Tagung werden folgende Gegenstände erörtern:

1. Die Freihandelsbank als Konsequenz der Theorie des auswärtigen Handels.
2. Uebersicht der neuesten Tarifänderungen in Australien, Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten.
3. Die Wirkung der Schutzzölle auf Rohstoffe, Halbfabrikate und Maschinen für die Gewerbe, die dieser Produktionsmittel bedürfen.
4. Die Hindernisse oder vorgeblichen Hindernisse für eine freihändlerische Politik in jedem einzelnen der Hauptschutzländer.
5. Die Kapitalwanderungen, ihre Wirkungen eines Einfuhrüberschusses und eines Ausfuhrüberschusses auf die nationale Wohlfahrt.
6. Die moralischen Wirkungen von Freihandel und Schutzzoll auf die inneren und äußeren Beziehungen der Völker.

Bulgarien und der Bandeneinfall in Mazedonien.

Sofia, 23. Juli.

Die Agence Telegraphique Bulgare meldet: Eine in Sofia eingetroffene Gruppe mazedonischer Flüchtlinge wurde zur Vorhut in das Innere des Landes dirigiert, wo sie Arbeit wird finden können. Der Minister des Innern erbat die Mitwirkung der militärischen Behörden, um die Ueberwachung an der Grenze zu verstärken und jeden Uebertritt verdächtiger Individuen hintanzuhalten. Die bulgarische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Konstantinopel, in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Porte auf die Gefahren zu lenken, die durch das Vorgehen bei der Entwaffnung geschaffen werden.

Strecke zwischen den nächsten beiden tarifmäßigen Stationen dieselbe und jenseit des Haltepunktes berechnet. Die Passagiere haben daher mehr zu zahlen als dem Tarif nach für die wirkliche Entfernung des Haltepunktes zu zahlen wäre. Eine besondere Konferenz beim Verkehrsministerium hat nun für eine ganze Reihe solcher Haltepunkte Verfügungen getroffen, welche das für die Passagiere ungünstige jenseitige Ausgleichen oder befristigen sollen, als da sind: tarifmäßige Zahlung für die wirkliche Entfernung des Haltepunktes, Saison- und Monatsfahrkarten usw. So ist u. a. für den Verkehr mit dem Petersburger Vorort Datschnoje die tarifmäßige Zahlung für die wirkliche Entfernung dieses Haltepunktes festgesetzt worden. Ferner sind die Passagier-Haltepunkte Schossejina auf der Strecke St. Petersburg—Alexandrowskaja und Ichora auf der Strecke Alexandrowskaja—Gatschina eingerichtet worden usw. Neue Verfügungen sind, wie der „Welt. Bl.“ berichtet, nunmehr vom Verkehrsminister bestätigt worden, damit sie in vorseitigener Ordnung ausgeführt werden. Wir vermissen hierbei die Haltestellen unserer Lodzer Fabrikbahn. Für Willets bis Galsówel und Kalowice erhebt diese Bahn den Tarif für die gesamte Länge, ja selbst aus Andrzejew nach Galsówel, für eine Strecke von circa 6 Werst nimmt unsere famose Bahn ruhig den ganzen Preis für 25 Werst! — Es ist, als ob wir mit unserem Lohz irgendwo „außerhalb“ liegen würden. Alle Verbesserungen und Vergünstigungen gehen an uns vorüber.

*** Zur Selbstverwaltung.** In dem Gesetzesprojekte über die städtische Selbstverwaltung im Königreich Polen, ist vorgesehen, daß die Ausgaben zum Bau und Unterhalt der Straßen und Trottoirs, der Rauchsäure-Reinigung, zum Unterhalt der Nachtwächter und zur Ausführung der Unreinlichkeiten aus der Stadt aus den städtischen Mitteln oder durch besondere Steuern gedeckt werden sollen, die von den Immobilienbesitzern zu entrichten sind. Angehts dessen, wandte sich, wie das „Warsch. Slowo“ berichtet, die Hauptverwaltung für örtliche Wirtschaftsangelegenheiten in den Magistrat der Stadt Warschau mit der Anfrage, welche von den bezeichneten Pflichten bei uns bestehen, auf Grund welchen Gesetzes und wie sie zur Ausführung gelangen. Außerdem wurden Informationen inbezug auf die finanzielle Lage der Stadt einverlangt und inbezug auf die Ausgaben zu Aufklärungs-, Kultur-, Wohltätigkeits- und sanitären Zwecken.

*** Auszeichnung.** Auf der Ausstellung in Krywaj Rog erhielt die Baumwollfabrik von F. Sch. Lew für gute Qualität ihrer Waren die goldene Medaille.

*** Vom Warschauer Geldmarkt.** Der Bedarf an Barmitteln war, wie die „Gaz. Bos.“ berichtet, trotz der sogenannten „toten“ Saison, sehr reg. Sowohl die örtlichen wie die Provinzial-Firmen assignierten größere Summen, auch stellte die sich wieder belebende Börsenspekulation größere Anforderungen. Sie wurden ohne Schwierigkeiten befriedigt und zu wenig erhöhtem Diskontfuß. Von Sachkreisen wird die Aufmerksamkeit auf den Liberalismus gelenkt, der auf dem Gebiete des Kredits immer mehr Platz greift und die elementarsten Vorsichtsprinzipien außer Acht läßt. Es muß sich dies freilich oder später rächen. Die Zahlungsfähigkeit gibt zu keinen Bedenken Veranlassung.

*** Grausamer Mordversuch.** Am Sonnabend abend, etwa um 7 Uhr, vernahmten die Passagiere eines sich der Gzierzer Tramway-remise nähernden Zuges der elektrischen Fernbahn die Pflörsche einer Frauensperson. Einige Passagiere ließen sofort aus und begaben sich nach der Richtung des Gzierzer Waldes, von wo aus die Pflörsche drangen. Hier im vorderen Teil des Waldes, rechts von der Lodzer Chaussee, angelangt, bot sich den Hilfe eilenden Personen folgendes grausame Bild: Circa 50 Schritt von der Chaussee entfernt lag eine junge Frauensperson mit einer klaffenden Wunde am Halse, aus welcher das Blut floß, während sich von dem Orte schlenkig ein junger Mann entfernte und zu fliehen versuchte. Man nahm sofort die Verfolgung des Betreffenden auf und nach einer wilden Jagd gelang es auch, den fliehenden festzunehmen. Der Verhaftete, sowie auch die Verwundete, deren Finger an beiden Händen bis auf den Knochen durchschnitten waren, wurden nach der Kängel der Gzierzer Polizei gebracht. Nachdem seitens eines örtlichen Arztes der Verwundeten ein Verband angelegt war, wurde der junge Mann einem Verhör unterzogen, wobei folgendes festgestellt wurde: Wladyslaw Konrad, so heißt der junge Mann, von Beruf Kleinere und 30 Jahre alt, unterhielt seit mehreren Jahren mit dieser Frauensperson, die sich als die 28-jährige Marianna Matuzjak erwies, ein Liebesverhältnis, welchem drei Kinder entsprangen. Das Liebespaar wohnte zuletzt in Dablin, wo R. in einem der dortigen Restaurants beschäftigt war. Das Verhältnis mit der M. wurde dem R. jedoch zum Ueberdruß und somit beschloß er, seine Konkubine auf die eingangs erwähnte Weise aus der Welt zu schaffen. Am vergangenen Donnerstag traf das Liebespaar in Lodz ein und nahm im Hotel „International“, an der Ecke der Wschodnia- und Sredniastraße, Wohnung. R. hatte wiederholt versucht, das Verhältnis zu lösen, jedoch auf diesen Vorschlag ging die M. nicht ein. Der vergangene Sonnabend nun sollte die Entscheidung bringen. R. und seine Missethäter zu einem Ausfluge nach dem Lodzer Wald ein, und hier wollte er seinen ae-

facten grausamen Beschluß ausführen. Die der M. beigebrachte Schnittwunde am Halse ist eine tödliche, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verwundete, welcher der Unmensche auch 50 Rbl. raubte, wurde noch am selben Tage nach dem Alexander Hospital in Lodz überführt. Konrad befindet sich bereits im Gefängnis und die Angelegenheit wurde dem Untersuchungsrichter des 8. Bezirks übergeben. Der Vorfall hat unter der örtlichen Einwohnerschaft eine große Aufregung hervorgerufen.

*** Die Verichte über die gestern und am Sonnabend stattgehabten Festlichkeiten** mußten wegen Raummanuel zurückgestellt werden.

*** Für die Familie Köster,** die bei dem Brande der Wislitzischen Fabrik um ihr gesamtes Hab und Gut gekommen, wurden bei einem Zusammensein von den Herren F. S. und F. M. 170 Rbl. gesammelt und dem Josef Köster eingehändigt. — Ferner erklärt sich das Restaurant von Tempelhof an der Cegielniana-Straße bereit, von der kommenden Sonnabend-Abend-5½ anzufragen bei dem Bande geschädigten Familie zu spenden.

*** r. Verhaftungen.** Am vergangenen Sonnabend wurden von der Lodzer Kreispolizei in der Gemeinde Lagiewniki zwei verdächtige Individuen angehalten, die sich als der Einwohner des Kreises Kutno, Tomas Gorski und der Einwohner der Kreise Lasz, Andrzej Kolodziejczak, beides mehrfach vorbestrafte Diebe, erwiesen. Beide wurden nach dem Gemeindegewahrsam abgeführt.

*** r. Wegen unvorsichtigen Fahrens** in der Stadt wurden vom Friedensrichter des 3. Bezirks nachstehende Personen zu 5 Rbl. Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest verurteilt: David Szmer, wohnhaft an der Targowastrasse, Giekiel Blum, wohnhaft an der Cegielnianastraße und Wojciech Koschuch, wohnhaft an der Widzewska-Straße.

*** r. Gefunden.** Vorgefunden am Abend fand der auf Posten stehende Polizist vor dem Hause Zawadzkastraße Nr. 1 eine Damen-Handtasche, in der sich 10 Rbl. in barem Gelde, ein kleiner Spiegel und ein Taschentuch befanden. Die rechtmäßige Eigentümerin der Tasche kann sich in der Kanzlei des 4. Polizeibezirks melden.

*** Vermißter Knabe.** Gestern nachmittag hat sich der zweijährige Theodor Madle von seiner im Hause Klugstraße Nr. 13 in Zubardz befindlichen elterlichen Wohnung entfernt und konnte bisher noch nicht auffindig gemacht werden. Der Knabe ist blond, hat hirscheschwarzes Haar und war mit einem bunten Kleidchen bekleidet. Wer den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Knaben kennt, wird von dem Vater deselben, Edmund Madle, gebeten, unter obenstehender Adresse Mitteilung zu machen.

*** w. Zusammenstoß mit der Elektrischen.** Am vergangenen Sonnabend stieß auf der Alexandrower Chaussee ein Wagen, in welchem Frau Kravczyk mit ihrem Sohn fuhr, mit einem Zuge der elektrischen Fernbahn zusammen. Frau K. und ihr Sohn wurden durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und trugen Verletzungen davon. Ein Pferd wurde auf der Stelle getötet und das andere sowie auch der Wagen selbst schwer beschädigt.

*** w. Plörscher Tod.** Im Garten des Urania-Theaters verstarb am Sonnabend abend plötzlich der 46jährige Ruchem Strikowski. Ein sofort alarmierter Arzt der Rettungstation konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren, der infolge eines Herzschlages erfolgt sein soll.

*** t. Selbstmord.** Im Hause Lagiewnickastraße Nr. 39 nahm in der Nacht zum Sonntag der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Carl Protosynski in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich. Es wurde sofort ein Arzt des Krankenpflege-Vereins „Linas Hacedel“ alarmiert, doch konnte derselbe nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt.

*** t. Körperverletzung.** Im Hause Trembackstraße Nr. 17 gerieten am Sonnabend um 11 Uhr an beiden Schwestern Josefa und Veronika Mendzjynska in Streit, welcher bald in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei brachte die Josefa ihrer Schwester Veronika mit einem stumpfen Gegenstande zwei erhebliche Wunden an der Brust bei. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte der Verletzten den ersten Verband an.

*** s. Kleinfener.** Am Sonnabend nachmittag, um 3 Uhr, gerieten im Hause Dlugastr. Nr. 87 die Holzställe in Brand. Das unbedeutende Feuer wurde von den Bewohnern des Hauses gelöscht, bevor der 1. und 2. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, die alarmiert worden war, eintrafen. Gestern Abend um 6 Uhr brach im Hause Krause an der Fabianicer Chaussee Feuer aus, das von dem 4. Zuge der Freiwilligen Feuerwehr in wenigen Minuten gelöscht wurde.

*** s. Feuer in der Nachbarschaft.** Im Dorfe Sarnówel, Kreis Lodz, geriet aus bisher unbekannter Ursache die Scheune des örtlichen Landwirthes Jan Pigula in Brand. Da starker Wind herrschte, ergriff das Feuer auch gar bald das angrenzende Wohnhaus, sowie die übrigen Wirtschaftsgebäude und übertrug sich schließlich sogar auf das angrenzende Gehöft des Ortschulzen Wotowski. Beide Anwesen brannten mit allen darauf befindlichen Gebäuden bis auf den Grund nieder. Pigula erlitt empfindlichen Schaden, da kein seiner Gebäude versichert war; nur die Ernte blieb ihm zum Glück erhalten, die er noch nicht eingebracht hatte.

*** Aus der Provinz.** Aus Gzierz. Von der Polizei wurde dieser Tage die 28jährige Marianna Rudnicka, wohnhaft in der Dlugastrasse, verhaftet. Die B. ist angeklagt, ihr unehelich geborenes Kind ermordet zu haben.

Telegramme.

Petersburg, 24. Juli. (P. T.-N.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Im Vorhof der Kaiserlichen Jagd, „Standort“ wurde heute ein Gottesdienst gelebt, welchem Ihre Kaiserlichen Majestäten mit den Geliebten Kindern und das Kaiserliche Gefolge beiwohnten. Außerdem waren anwesend: der Flaggkapitän seiner Kaiserlichen Majestät, der Kommandeur, die Offiziere und das Kommando der Jagd, sowie auch die Kommandeure der die Jagd begleitenden Fahrzeuge. Nach Beendigung des Gottesdienstes schritt Seine Majestät der Kaiser die auf Deck aufgestellte Mausfahle der Jagd ab und würdigte sie eines Kaiserlichen Grußes, worauf in Allerhöchster Anwesenheit ein Frühstück stattfand, zu welchem die Persönlichkeiten geladen waren, welche dem Gottesdienste beigewohnt hatten.

Petersburg, 24. Juli. (P. T.-N.) Auf dem letzten Konturs hippique für dreijährige Pferde gewann den Großen Preis der Stadt Petersburg „Darja“, Eigentümerin Kasarjew; der Kaiser-Preis im Betrage von 10,000 Rbl. für 4- und 5-jährige Pferde fiel dem der Frau Piotrowska gehörigen „Amopel“ zu, zweite wurde „Kafeta“, Eigent. Kobzjanio. Das Scepter Heafe gewann Rittmeister Gubin auf „Sitalka“.

Petersburg, 24. Juli. (P. T.-N.) Der Kommandeur des Ersten Ost-sibirischen Luftschiffbataillons Oberst Nowizki wurde zum Leiter der Offiziers-Luftschifffahrts-Schule ernannt.

Petersburg, 25. Juli. (P. T.-N.) Gestern früh um 7 Uhr verschied der bekannte Künstler Archib. Kunisch.

Peterhof, 25. Juli. (P. T.-N.) Die neue Militärdienstschule ist gestern offiziell eröffnet worden.

Odesa, 24. Juli. (P. T.-N.) Der Aviatiker Kotschkin vollführte auf seinem Farmakow-Biplan mehrere gelungene Flüge. Er erreichte jedesmal aus einer Höhe von 100 Metern im Gleichflug und bei stehendem Motor glatt den Boden.

Kiew, 24. Juli. (P. T.-N.) In der vergangenen Nacht wurde auf den Zugenigen Wodinski ein räuberischer Ueberfall ausgeübt. Einer der Angreifer wurde von Wodinski getötet, während der andere die Flucht ergriff.

Kiew, 24. Juli. (P. T.-N.) Zur unentgeltlichen Raterteilung in Rechtskreislagen wurden für die Bevölkerung der Gemeinden Radomyzl, Taraschtschansk und Schirin besondere Lemter für Landschaftsjuristen konstituiert.

Kischnew, 24. Juli. (P. T.-N.) Infolge des ungeheuren Hagelschlages, der gestern über den Gouvernment niedergegangen ist, wurde in der Mehrzahl der Kreise nacheinander der Schaden verurteilt. Besonders die Kreise Dryzejew und Kischnew haben stark gelitten. Fast alle Feldfrüchte, Weingärten usw. fielen der Verwüsthung anheim.

Nowoscherkassk, 24. Juli. (P. T.-N.) Infolge der anhaltenden großen Hitze sind im ersten Donbezirk 111,000 Dessjatinen Getreidefelder vernichtet worden, während mehr als 210,000 Dessjatinen eine unbefriedigende Ernte ergeben.

Dnisk, 24. Juli. (P. T.-N.) In der im Jahre 1911 stattfindenden west-sibirischen Ausstellung wurde heute feierlich der Grundstein gelegt. In Anwesenheit der höheren Behörden, des revidierenden Senators u. a. m. wurde vom Erzbischof ein Gottesdienst abgehalten, wobei er auch die grandiose Bedeutung der Ausstellung für die Entwicklung des Landes hervorhob.

Dnisk, 24. Juli. (P. T.-N.) Unweit der Station Wielaja Berkow entgleiste infolge Achsenbruchs ein Güterzug; mehrere Waggons wurden stark beschädigt. Der Verkehr konnte nach 4 Stunden wiederhergestellt werden.

Archangelsk, 24. Juli. (P. T.-N.) Zur Entscheidung in einigen Fragen des Fortwehens sind hier eingetroffen, der Direktor des Forstdepartements Kubicki-Potuch, der Vizeinspektor des Forstdienst-Korps, der Chef der Wologodscher Akterbauverwaltung Schemigonow und der Reichsdumaabgeordnete Menschikow.

Tiflis, 24. Juli. (P. T.-N.) Von vier Mitgliedern der heiligen Gesellschaft der Naturfreunde, denen sich 7 Offiziere des Kavalariats-Korps angeschlossen, wurde eine Besteigung des Berges Ararat unternommen. Die Bergpartie verlief erfolgreich.

Tiflis, 24. Juli. (P. T.-N.) Auf der Station Nowilug der Transkaukasischen Eisenbahn wurden zwei verdächtige Personen von Genarmen festgenommen. Bei der Visitation wurden bei ihnen 2000 Gewehrpatronen vorgefunden. Die Verhafteten erwiesen sich als Bananen aus dem Alexanderopolsker Kreise.

Tiflis, 24. Juli. (P. T.-N.) Ein von der Station Poti folgender Güterzug stieß auf der 19. Werst auf einen auf dem Gleis liegenden Büffel und entgleiste. Sechs Waggons wurden beschädigt. Der Verkehr mußte eine Zeitlang unterbrochen werden.

Berlin, 24. Juli. (Spezialtelegramm.) Das „Berl. Tagebl.“ berichtet, daß im September ds. J. eine Begegnung des russischen Ministers des Aeußeren Iswolski mit dem Leiter des Auswärtigen Amtes stattfinden werde.

Berlin, 24. Juli. (Spezialtelegramm.) In der vergangenen Nacht kollidierten zwei Passagierdampfer auf der Spree unweit der Stadt. Ein Dampfer sank infolge des Zusammenstoßes, und die Fahrgäste konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Berlin, 24. Juli. (Spez.-Tel.) Die Zeppekinische Vorbereitungscommission für die aktische Ballonexpedition hat ihre Erforschungen eingestellt und kehrt Anfang August zurück.

Mailand, 24. Juli. (P. T.-N.) Gestern abend wurde Mailand und die Umgegend von

einem Sturme heimgesucht, wobei 50 Personen getötet und viele Hundert verletzt wurden. In Sarono wurden von Unwetter fast sämtliche Gebäude beschädigt, wobei 3 Personen zu Tode kamen. In Salario stürzte eine große Ziegelei ein, die Arbeiter unter sich begrabend; es gibt 14 Tote. In Buffarato stürzte ein Fabrikshornstein auf einen Arbeiterhaufe und tötete 10 Personen. Die Telephon- und Telegraphenverbindung war unterbrochen.

Christiania, 24. Juli. (P. T.-N.) Die Störthing billigte mit einer Mehrheit von 90 gegen 30 Stimmen die Vorlage betreffend die Affianterung eines außerordentlichen Kredits von 4 Millionen Kronen für Zwecke der Landesverteilung.

Wien, 24. Juli. (P. T.-N.) Das Korrespondenzbureau meldet aus Belgrad, daß es zwischen den österreichischen und serbischen Delegierten in den Verhandlungen wegen des neuen Handelsvertrages zu einem vollen Einvernehmen gekommen sei. Der Vertrag wird dieser Tage unterzeichnet.

Bukarest, 24. Juli. (P. T.-N.) Die aus Mazedonien eingetroffene rumänische Deputation stellte sich dem Ministerpräsidenten vor und erbat sich die Beihilfe der Regierung in der Errichtung eines rumänischen Episkopats in Mazedonien, welche seitens des Konstantinopeler Patriarchen auf Widerstand stieß. Die Regierung versprach entsprechende Schritte einleiten zu wollen.

Sofia, 24. Juli. (P. T.-N.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Die in Sofia eingetroffenen mazedonischen Flüchtlinge wurden vorrücksichtshalber nach dem Innern des Landes gebracht, wo sie Beschäftigung finden können. — Das Ministerium des Innern wandte sich an die Militärbehörde, damit der Grenzwachdienst verstärkt und keine verdächtige Personen in das Land gelassen werden. Die bulgarische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Konstantinopel, die Pforte in freundschaftlicher Weise auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die durch die Entwaffnung der Bevölkerung in Mazedonien hervorgerufen werden.

New-York, 24. Juli. (Spezialtelegramm.) Die Nachrichten über den Diebstahl von 70 Millionen Dollar in der Agentur der russisch-chinesischen Bank sind stark übertrieben. Den Dieben sind nur für etwa 80 Tausend Dollar Wertpapiere in die Hände gefallen.

Ein 70-Millionen-Diebstahl.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New-York: Aus der Agentur der russisch-chinesischen Bank wurden durch einen noch nicht aufgeklärten Diebstahl Bonds der Southern Railway, der Union Pacific, der Southern Pacific und der Norfolk Western Eisenbahn im Betrage von mindestens 70 Millionen Dollars entwendet.

Schiffskatastrophe.

Tokio, 25. Juli. (P. T.-N.) Der zwitterische Dalmi und Kobe verkehrende Passagierdampfer „Tszupai Maru“ ist in der Nacht auf Sonntag unweit der koreanischen Küste untergegangen. 246 Personen fanden den Tod in den Wellen, während nur 40 gerettet werden konnten. Zur Rettung der Ueberlebenden sind Kriegsschiffe abgegangen.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“).

Warschauer Börse, 25. Juli.

Wiese.	Geht.	Kursakt.
Chefs auf Berlin	93.35	—
4% Staatsrente 1891	93.25	92.25
5% innere Anleihe 1905	104.60	103.60
5% innere Anleihe 1908	—	—
Prämienanleihe 1. Emiffion	500	490
Prämienanleihe 2. Emiffion	380	380
Welsstole	341	331
4 1/2% Bodencreditpandbr.	94.50	93.60
4% Bodencreditpandbr.	—	—
5% Warsch. städt. Pandbr.	97.60	96.50
4 1/2% Warsch. Pandbr.	92.50	91.60
Kripow, Rau u. Schwesftein	—	116 1/2
Baitlow	—	149
Rudsk u. Co.	—	600
Strachowice	—	156 1/2
4 1/2% Lodzer Pandbr. 1. Serie	—	—
5% Lodzer Pandbr. 1. Serie	—	—
Handelsbank in Lodz	—	—
Raummanndank in Lodz	—	—
5% Pandbr. in Petrikau	—	—
4 1/2% Pandbr. in Wlita	—	—
Diskontobank in Warschau	—	—
Warschauer Handelsbank	—	429

PATENTE

Waren-Muster-Modelle

Ing. D. FRÄNKEL

Warschau, Nowogrodzka № 34.

Filiale in Lodz, Wolczanska-Strasse № 109.

Vertreter: Ing. Edw. Neumark

Sprechstunden von 1—2 1/2 Uhr nachmittags.

Das ärztliche chemisch-bakteriologische

Laboratorium

Dr. M. SILBERSTROM

7394

befindet sich jetzt Cegielniana-Straße Nr. 36, neben dem „Urania-Theater“.

Allein Untersuchungen von Blut, Säften, Ausscheidungen, Entzündungsprodukten und Neubildungen des menschlichen Körpers.

Dr. H. Rundo

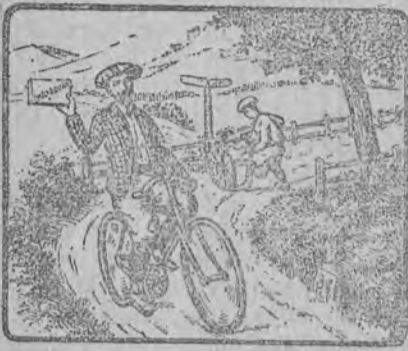
wohnt jetzt 7489

Zawadzkastr. 15.

Die Gesellschaft der Auskunfteien S. KLACZKIN & Co., Moskau,

mit Filialen in Lodz, Warschau, Riga, Kiew, Odessa, Petersburg
und Nishnij-Nowgorod (Messe),
in Vereinigung

auf der ältesten deutschen Auskunft Lesser & Liman, Berlin (22 Filialen) hält ihre bewährte
Organisation der geschätzten Geschäftswelt bei Einholung von Kreditauskünften, Adressen etc.
mit sämtliche Plätze Russlands und des Auslandes bestens empfohlen. 2479



Eine neue Erfindung!

Wichtig für jeden Radfahrer, Motorfahr-
rad- u. Automobil-Besitzer ist „VELODURIN.“

Der seine Fahrradreifen und Automobilmotoren mit „Velodurin“
pedigiert hat, der braucht keine Luftpumpe mehr mitzuschleppen. „Velodurin“
dichtet hermetisch den Reifen, Klägel, löse Steine nach Scherben können
dem Reifen bei Verwendung der selbsttätigen Schraubung „Velodurin“
nichts mehr schaden. Jeder Radfahrer prüfe! Nur ein Versuch über-
zeugt! Einmalige Ausgabe, 1 Karton 60 Kop., dauernde Wirkung!
In haben im Gutgeschäft von I. Szyca, in Lodz,
Petrikauer-Strasse Nr. 113. 7562

„Pilsner Urquell“

aus dem bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen

erhielt ich feine Er-
dung, welches ich in
Fässern und Siphons den geschätzten Wuchern und Konsumenten
empfehle.

Mit Hochachtung **A. Domański,** Petrikauerstr. 215, 7562
Telephon Nr. 734.

1-le französische Werkstatt

für Autogene Schweiss- und Schneidzwecke von
Metallen mittels Sauerstoff
unter Aufsicht von Spezialisten aus Belgien.
Lodz, Promenadenstrasse Nr. 34.
Schnelle und bruchfeste Autogene Schweissung in der
Werkstatt und durch transportable Apparate an Ort und
Stelle von Dampfkesseln, Heizerheizern, Kühlschlangen,
Rohrformstülzen etc. etc. 2342



1114b

„Uranin“

Neues Programm vom 16.-31. Juli.

Max Trapp, Grotesque-Tanz,
Komiker-Transformationen.

Milla Felixzina,
Internationale Tänzerin.

ho 3 Berlin's, Gymnastisches
Potpourri.

Clevo Duo, Das kleinste
Schweizer-Duo.

Sissi and Fifi, Operettensängerin.
Wasser-Pantomime.

Forestelli Truppe, Parterre-
Akrobaten mit dreizehn Stunden.

Steidl Duo,
Komisches Wiener-Duo.

Marion del Passo,
Mexikanische lyrische Sängerin.

Reden, Polnischer Humorist mit
neuem Repertoire.

OLLY-JOLLY, Ungarische
Sängerinnen u. Tänzerinnen.

Urania-Bio, Neue Bilderreihe
in Farben. 7068

Zu Garten konzertiert ein
Streichorchester von 15 Mann,
mit Leitung d. Kapellmeisters Kretz.

Einöler 7619

Kräftiger Rutscher 3086

Dr. M. Goldfarb, 7521

Dr. L. Klatschkin, 521

Dr. Leyberg, 7570

Dr. Justmann, 7571

Zähne 7509

**Schlafzimmer-
Einrichtung** 7508

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Dr. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Zwei Salon- Garnituren!!

Kredenz, 18 Stühle, Tisch, 2 Trumeaus,
Schreibtisch, Bibliotheksschrank, 2 Bett-
stellen mit Matrosen, Wäschekorb mit
Bügel, 2 Ottomane, Polsterstuhl mit
Marmor, Nachttisch, 2 Kleiderstühle,
Toilette, Karntisch, spanische Wand,
eine elegante Uhr, Ge-älde, Grammo-
phon mit Platten, Tischfiguren, Vasen
und verschiedene kleine Gegenstände sind
sowie sofort zu verkaufen. Nawro-
Str. Nr. 44. B. 3. 6926

Damenrover

ist preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen
Drahrstraße 11, Wohn. 18, nachmittags
von 3 bis 8 Uhr. 7574

Lokomobile,

(noch im Betrieb), von 15 HP. mit 2
Zylinder „Carrot Son & Co.“ ist
preiswert zu verkaufen. Dortselbst Ver-
kauf von Eisenwaren u. billigen Brenn-
holz. D. Felnerstr. 56. 7504

Bierhalle

somit zu verkaufen. Zielonastrasse
Nr. 37 in Lodz. 769

5000 Rbl.

auf 1. Hypothek zu vergeben. Gest. Off.
unter „1000“ an die Expedition der
„Neue Lodzer Zeitung“. 7388

Forstmann,

der in allen Zweigen der Forstwirt-
schaft und Jagdwesen gründlich vertraut,
der 3 Landesprachen in Wort und
Schrift mächtig, sucht per sofort oder
1. Oktober entsprechende Stellung. Gest.
Off. unter „Forstmann 19 0“ an die
Exp. d. Bl. erbeten. 7525

Zweiter Buchhalter,

christlicher Konfession, der Landesprache
mächtig, wird für eine hiesige Akt.-Ges.
zum baldigen Antritt gesucht. Gest.
Off. unter S. B. 200 an die Exp. dieses
Blattes erbeten. 6554

Junger Ingenieur,

Abolvent einer höheren technischen Fach-
schule, sucht bei bestehenden Gehaltsan-
forderungen Anstellung, selbiger ist im
allgemeinen Maschinenbau gut bewandert.
Gest. Off. unter „Ingenieur“ an die
Exp. d. Bl. erbeten. 7281

Weberei - Fadmann,

Webeschulabient, 23 Jahre alt, sucht
Stellung als Stuhlmacher oder als
Stütze des Webmeisters. Gest.
Off. unter „W. B.“ an die Exp. dieses
Bl. erbeten. 7572

Elektromonteur

sucht Stellung. Gest. Off. unter „E.
M. 100“ an die Exp. dieses Blattes.
Es wird zu einer älteren Dame zur
Gesellschaft für die Nachmittagsstunden
eine in mittleren Jahren stehende

Person gesucht,

die gut deutsch lesen kann. Man melde
sich bei Leopold Lourie, Srednia 81,
vormittags von 11 bis 1 Uhr. 7419

Komproiristin,

welche die kleine polnische Korrespon-
denz erledigen kann und im Rechnen
gut bewandert ist, zum baldigen Antritt
gesucht. Offerten in deutscher und pol-
nischer Sprache unter „S. O.“ in der
Exp. d. Bl. niederzulegen. 7511

Ein Praktikant

mit Schulbildung, zur Führung der
Fabriks-Bücher, wird gesucht. Gest.
Off. unt. „Ernt“ an die Exp. d. Bl.
erbeten. 7491

Einöler

wird sofort gesucht. Bevorzugt werden
solche, die ähnlichen Posten schon ver-
einen. Wo, sagt die Exp. d. Blattes.

Kräftiger Rutscher

(unverheiratet) ehrlich und fleißig, zum sofor-
tigen Antritt gesucht. Schreibhandlung
erhalten Vorkauf. FRANZ GLUGLA,
Lodz, Wokulnistrasse 28. 7583

Lehrling

per sofort gesucht. Off. unt. „A. B. C.“
an die Exp. dieses Blattes zu richten.

Comptoir-Lehrling,

der polnischen, deutschen und russischen
Sprache in Wort und Schrift mächtig,
wird per sofort gesucht. Offerten sub
„K. M. P.“ an die Exp. d. Blattes
erbeten. 7488

Lehrling

der Landesprachen mächtig, mit schöner
Handchrift, wird für ein Agentur-Ge-
schäft zum sofortigen Antritt gesucht.
Off. erbeten unter „E. 2“ an die Exp.
dieses Blattes. 7556

Jungen

Laufburschen

sucht das Elektricitätswerk Vanburan
Targowiastrasse 29. Selbstgeschriebene
Off. werden erbeten. 7571

Laufbursche,

der lesen und schreiben kann, wird in
der Exp. der N. L. Z. gesucht. 7576
Ein deutsch sprechender 7587

Stróz

wird per sofort gesucht. Anmstr. 22.
K. Kittinge 7551

Mittage

sowie ganze Kost ist zu haben
Petrikauerstr. 255. W. 31.

Elektrisches Lichtheil- Institut und Röntgenkabinett

Spezialarzt für Haut- u. Ge-
schlechts- u. Harnkrankheiten.
Krośkastrasse Nr. 4.

Dr. S. Kantor

Behandlung mit Röntgenstrahlen
(chronische Hautleiden), Finien- und
Quarzficht (Haarausfall), Blasen-
und rotem Vaginitis (eitrige
Geschwüre, Furunkel und Wundheil-
lung), Hochfrequenz-Strömen
(schwere Hautleiden, Hämorrhoiden,
Midenmarktschwund). — Endo-
scopie und Cystoscopie (Harn-
röhren- und Harnblasekrankheiten). —
Electrolyse (Entfernung lästiger
Haare). — Kanthix (Warenentfer-
nung). — Vibrationsmassage,
Gefäßbäder und elektrische
Gefäßbäder. — Heilung der
Männerschwäche durch Pneumo-
massage nach Prof. Zabudowski

Dr. med. S. Aronson

gen. Assistent von Prof. Bumm und
Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als
Spezialarzt für Geburts- u. Frauen-
krankheiten nieder-
gelassen. 1515

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten.
Andrzejka-Strasse Nr. 13
Sprechstunden von vorm. und von
4-8 abends. An Sonn- und Feiert-
tagen v. 10-1 Uhr mittag. 1069

Dr. J. Abrutin

Arntka-Strasse Nr. 9.
Spezialist f. Venerische, Haut-
und Geschlechtskrankheiten.
Sprechstunden: von 8 $\frac{1}{2}$ -11 früh und
von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6
Sonntag v. 10-1 Uhr. 12166

Feldscher Steinberg,

praktiziert in Lodz über 20 Jahre,
Chirurgische Krankheiten,
Massage und Schmirnuren.
Petrikauer-Strasse 17,
Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und
von 2-4 nachmittags. 7592

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Jawadzkastr. 18, Ecke Walszanska
Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntag
von 9-12 Uhr. 3086

Dr. L. Klatschkin,

Syphilitis, venerische und
Hautkrankheiten. 521
Konstantinowstrasse Nr. 11
Sprechstunden von 8-1 mittags, von
5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. Leyberg

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
für venerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.

Dr. Justmann

ist verreist und kehrt am 25.
August zurück.

Dr. L. Prybucki

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-
riche (Syphilitis), Harnorgan-
Krankheiten u. Männerchwäche.
Poludniowa-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von
6-8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. Lewkowicz,

Spezialarzt für Haut- u.
Geschlechts-Krankheiten,
ist nach dem Auslande
verreist.

Dr. Eliasson

Spezialarzt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe, ist aus dem Aus-
lande zurückgekehrt und wohnt Po-
ludniowstr. Nr. 13. 7423

Dr. H. Trenkner

Kinderarzt
ist unversehrt und wohnt
Nowadowstr. Nr. 4, 1. Etage
Telephon Nr. 41. 7372

Dr. A. Widauer

wohnt Główna-Str. 51
vis-a-vis der Apotheke. Sprechst. von
10-12 Uhr früh und von 3-4 Uhr
nachmittags. 7388

Dr. R. Skibinski

wohnt jetzt 7310
Petrikauerstrasse 123

Dr. J. Malowist

wohnt gegenwärtig 7263
Wokulnistr. Nr. 29 (11. Et.)
Empfängt Kinder- und Innere
Kranke von 9-10 Uhr vorm. u. von
5-6 Uhr nachm. (sonst Sonntags).

Dr. med. H. Sadowski,

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 124
u. empfängt in inneren Krankheiten be-
darfte Personen (Spez. Magen- und
Darmkrankheiten) 5. 9 Uhr fr. u. von
4. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage. 7186

Zahnarzt R. Mirska- Schmuelsohn

wohnt jetzt 7373
Poludniowstr. Nr. 4.

Wohnungs-Angebote

Eine Bäckerei
mit Wohnung, Zelaznastr. 9 bei
Schubert's Ring vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erfragen bei Boruckim,
Wschodnia 22. 7505

5 Zimmer

ist ein großes, schön möbliertes Zimmer,
für einen oder auch zwei Herren, so-
fort oder vom 1. August zu vermieten.
Ede Strzowska u. Szczęśliwa, Sand
Bomme. 7418

Zwei Zimmer

mit Wohnung, Zelaznastr. 9 bei
Schubert's Ring vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erfragen bei Boruckim,
Wschodnia 22. 7505

Ein großes Zimmer

für 2 Personen, sowie ein kleineres Zim-
mer mit vollständiger Beschäftigung sofort
zu vermieten. Dasselbe wird auch täg-
lich Mittagstisch zu möglichem Preis
verabreitet. Zachodniastrasse 37, 2. 3.
erte Etage. 7573

Frontzimmer

sofort abzugeben. Konstantinowstr. 17
111. Stad Nr. 6. 7521

Ogrodowastrasse 25.

3 Mal zu 2 Zimmern und Küche,
2 Mal zu 1 Zimmer und Küche,
wie auch einzelne Zimmer per 1. Okt.
1910 zu vermieten. 7588

Zimmer

Ein nett möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang, Parterre per
sofort zu vermieten. Wilschstr. 23, W. 2
Ein möbliertes 7390

Frontzimmer

11. Etage mit separatem Eingang u. Be-
dienung sofort oder vom 1. August zu
vermieten. Wokulnistr. 51, Wohn. 5.
Zu besichtigen von 12-4 Uhr nachm.

möbl. Zimmer,

eventuell ohne Möbel, sofort zu ver-
mieten. Wokulnistr. 51, Wohn. 5.
Wohnung 66. 7584

Wohnungs-Gesuche

Don Ingenieur für ca. 4 Wochen
sauberes, möbliertes
Zimmer
gesucht, in der Nähe der Petrikauerstr.,
zwischen Główna- und Giegielnastr.
Offerten unter G. W. an die Exp. des
Blattes erbeten. 7508

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Ein Kongress von Intendanten und Lieferanten wird in diesen Tagen in Petersburg zu tagen beginnen.

Keine geringe Besorgnis hat auch nach der „Pet. Bz.“ unter den Lieferanten der Intendantur die Absicht des Senators Marin hervorgerufen.

In Sachen der Mißbräuche in der Haupt-Artillerieverwaltung hat der Untersuchungsrichter sechs niedere Beamte der Verwaltung zu gerichtlicher Verantwortung gezogen.

Die Mißbräuche sind nach der „Pet. Bz.“ durch einen Zufall entdeckt worden. Im Februar d. J. hatte ein Detektivpolizist auf der Liteinaja einen Militär-Schreiber verhaftet.

Zur Ermordung W. D. Buturlin's. Ein neues Streiflicht auf den Charakter des Untersuchungsgefangenen D'Vrien de Lacy wirft die vollkommen unabhängige von der gerichtlichen Untersuchung durch eine Expertise gemachte Entdeckung.

Unterschrift und erfuhr zu seinem Erstaunen, daß Wechsel für die Summe von mindestens 50,000 Rbl. im Umlauf seien.

Die Sturmverwüstungen im deutschen Reiche.

Immer neue Meldungen laufen über die gemachten Schäden ein, die das über weite Strecken Deutschlands niedergegangene Unwetter in der vor vorigen Nacht angerichtet hat.

Braunschweig, 23. Juli. Bei dem über Braunschweig und Umgegend niedergegangenen schweren Unwetter bildete sich zwischen Fallersleben und Borßelbe eine Windhose.

Auch im Diemel- und Wesertal ist eine Windhose niedergegangen, die eine Unmenge Obstbäume entwurzelte.

Köln, 23. Juli. Das gestrige Unwetter hat besonders das Vorgebirge heimgesucht und in Gärten und Feldern erheblichen Schaden angerichtet.

wurzel, der Telephonverkehr war teilweise gestört.

In Sachsen-Meinungen ist das Unwetter ebenfalls mit furchtbarer Gewalt aufgetreten und hat an Getreidefeldern und Obstgärten unabsehbaren Schaden angerichtet.

Der Wirbelsturm in Nürnberg.

Nürnberg, 23. Juli.

Immer neue Verheerungen werden bekannt, die durch den furchtbaren Wirbelsturm verursacht wurden. Ueberaus groß ist der Schaden, der in der Wohnkolonie der Eisenbahnbediensteten am Rangierbahnhof angerichtet wurde.

Eine Exkommunikation der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen?

Nach Vatikanmeldungen soll die Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, die geborene Prinzessin Agathe von Ratibor-Corvey, demnächst der Exkommunikation von Seiten des Papstes verfallen.

Von anderer Seite verlautet jedoch, daß der päpstliche Dispens bedingungslos erteilt worden sei.

den, eine große Rolle gespielt. Als der preussische Gesandte Herr von Mühlberg Anfang Juni beauftragt wurde, beim Vatikan wegen der Enzyklika vorstellig zu werden, veröffentlichte der „Osservatore Romano“ eine amtliche Note des Vatikans, in welcher auch auf einen besonderen Beweis des Wohlwollens hingewiesen wurde.

Die Eheschließung erfolgte bekanntlich am 8. Juni d. J. im Neuen Palais in Potsdam, und zwar zunächst öffentlich nach protestantischem Ritus.

In der Lichtenrader Bomben-Affäre

Dauren die Vernehmungen fort. Die Durchsuchung in der Nebemeier'schen Wohnung ist noch nicht zu Ende geführt, sie muß eine außerordentlich eingehende sein.

Christa Weltin.

Roman

von A. Götter-Greif.

(3. Fortsetzung.)

Er lehnte sich gegen die Tür, und wieder zogen die Erinnerungen ihn in ihren Vau.

Aus dem Nebel, welcher Unmäßig eufiel und der sich hellenmend auf die Brust legte, schien dem träumenden Mann eine andere Gestalt aufzutreten.

Es war die alte Geschichte gewesen: Ein junger leichtsinniger Mensch, ein Stand, der eine glänzende Außenwelt verlangte, wenig Geldmittel.

Frank Weltin hatte Unglück gehabt.

Werner Mertens sah finster hinein in das braunende Nebelmeer. Unglück? Nein! Leichtsinns war es gewesen! Die Summe, um die es sich handelte, war sehr hoch.

Damals war Zula zu ihm gekommen. Allein, abends, wie eine Verbrecherin, stahl sie sich ins Haus.

helfen. Er hatte sich nicht lange bitten lassen. Seine innere Bornehmheit gab ihm die richtigen Worte.

Der einsame Mann suchte tief auf. Hatte er recht getan, so bald nach diesem Ereignis um Christa Weltin anzuhalten?

Sie hatte sich 24 Stunden Bedenkzeit erbeten.

Und nun kam für ihn die hohe Zeit seines Lebens. Wenn er später manchmal in einsamen Stunden jene kurzen Tage wieder durchlebte hatte, dann war es ihm wohl oft so vorgekommen, als sei Christa Weltin nicht mehr so strahlend, so schrankenlos froh, als wie bereinst.

War es da nicht begreiflich, daß Christa Weltin und nachdenklicher gewesen war als früher.

Und dann kam das Ende dieses Glücktraumes, dieses Ende, das so unbegreiflich war, so furchtbar, das ihn nicht zur Ruhe kommen ließ in all den langen Jahren.

Wäre sie doch heute, jetzt bei ihm! Er dachte an ihr stilles, liebes Gesicht, an ihre treuen Augen, an ihre warme, feste Hand.

Warum sie eigentlich nicht mitgefahren war? Sollte sie wohl mit Frank sprechen wollen über den seltsamen Fund im Becher?

Aber Zula besuchte dann und wann den Bruder. Und es war nicht unwahrscheinlich, daß sie es auch diesmal tun wollte.

Werner Mertens war abgesprungen und hielt sich im Schatten der Mauer, welche das große hier befindliche Bergnützungskafal auf einer Seite begrenzte.

Werner Mertens war abgesprungen und hielt sich im Schatten der Mauer, welche das große hier befindliche Bergnützungskafal auf einer Seite begrenzte.

vor dem Gesicht hatte, dann vermochte sie wohl kaum ihn zu erkennen in dem matten Licht, das hier herrschte.

Sie stieg als Allerletzte aus. Er sah es genau, wie sie eine Sekunde lang wie zögernd stehen blieb, sich ängstlich umsehend.

So kamen sie fast bis ans Ende der Straße, welche weiter hinaus ins Freie verlief. Der Nebel war noch dichter geworden; er legte sich eifrig auf alles ringsum.

Die junge Frau drüben blieb plötzlich stehen. Neben ihr zog sich eine Mauer hin, welche einen alten, ziemlich wilden Garten einzufassen schien.

(Fortsetzung folgt.)

Im Garten des Grand-Hotels Donnerstag, den 25. Juli 1910:

Zugunsten der Unterstützungs-Institutionen beim Comunitätens-Berein L. S. J. R.

Grüner Karneval.

Grosses Konzert des Namysłowski'schen Orchesters

unter Leitung des Herrn K. Namysłowski.

Warschauer Künstlerisches Kabarett „Momus“

unter gütiger Teilnahme des Hrn. MROZINSKA, der Herren TROJANOWSKI, LUBELSKI u. a.

Anfang des Namysłowski'schen Konzerts um 7 Uhr abends; Beginn des Kabarets um 10 Uhr abends; Anfang der Blumenfächel um 12 Uhr nachts, bei Klängen der Militärkapelle unter Leitung des Herrn W. J. Stempniowski.

Eintritt 1 Rbl., Kinder und Schüler zahlen 50 Kop. — Die Vereinsmitglieder zahlen für die ihnen eingesparten Bilette beim Eintritt in den Garten. — Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den nächstfolgenden Sonnabend verlegt. 7502

Die Lack- und Farbenhandlung KOSEL & Co.,

Inhaber: Philipp Schweikert,

Przejazd-Strasse Nr. 8, empfiehlt: 6251

Bräuerpech vorzüglichster Qualität. Bestes Konservierungsmittel für eingelegetes Obst u. Früchte.

Englisches Seifenpulver „Star“, das bestes Waschmittel der Welt. Wunderschöne weisse Wäsche, müheloses Waschen. Schonung der Wäsche. Preis pro Pfund 15 Kopfen.

Echt Dalmatinisches Insektenpulver v. ganz außerordentl. Wirkung. Sicherer radikalster Vertilg. d. Insekten.

Wasch-, Bade- u. Tischtüchwämme in großer Auswahl.

Streichfertige, schnelltrockn. Fußbodenfarbe in verschiedenen Nuancen. Verkauf Engros und Einzel.

Höhere Zuschneide- und Nähschule

unter der Firma **„JOZEFINA“** 6148

Höhere und niedere Kurse. Neuestes englisches, französisches und Berliner Zuschneidesystem. — Meine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zuschneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu erlernen. Bei der Schule befindet sich eine große Damenschneiderei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kurses erhalten die Schülerinnen ein **Petrikauerstrasse 23.** Zimmungs- oder ein Privatpatent.

Zuverlässige Auskünfte auf Ausland

erteilt das größte kaufmännische Auskunftsbureau der Welt

R. G. Dun & Co.

General-Direktion für Europa in Hamburg.

209 eigene Filialen. 8000 Angestellte.

Besonders organisierte russische Abteilung mit russischen Beamten. 12064

Befehlt in Amerika seit 1841, in Europa seit 1857.

Näheres in Lodz: Telephon 16-43.

Kazmierz Kulejowski,

besorgt wie bisher alle Pass-Angelegenheiten. 7545

Wohnt jetzt **Petrikauerstr. 154.** Teleph. 14-20

A. O. TESCHICH & Co

KOHLENGESCHÄFT

LODZ, WIDZEWSKA-STRASSE 62 :: TELEPHON 240

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt **Zielonastr. 19.** 1157

Telephon Nr. 374.

Begr. 1894.

Handels-Auskunftei Adolf B. Rosenthal

wurde übertragen nach

Krótkastrasse Nr 12.

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chiromantie und Graphologie

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Chiromant TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Auslands und des Auslands. Deutet und erdelt Krankheiten, Diebstähle, Handelsumzüge, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familienleben, besonders in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie vor der Photographie. 7481

Honorar von 50 Kop. an, für die niedere Beamten- und Dienstkasse von 30 Kop. an. **Zielona-Strasse Nr 12, W. 2.**

technisch gebildete Kraft gesucht.

Für ein Agentur-Geschäft in Maschinen und technischen Artikeln junge Offerten mit Beschreibung des Lebenslaufes und Angabe von Gehaltsansprüchen an die Expedition d. Blattes unter **Teleph. 100.** 7040

Appreteurmeister resp. Gehilfe

Energischer junger Mann sucht Stellung als für Kleiderstoffe. Gest. Offerten unter „Energischer“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7524

Stelle als Hilfsleiter, Dessinateur oder Schermeister

sucht junger Mann, Absolvent einer ausl. höheren Hochschule mit Praxis in der Baumwollweberei und mit Führung sämtl. Fabrikbücher bestens vertraut. Scheidende Gehaltsansprüche. Off. unt. „H. 2.“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 7508

„Koffonelli“

Koffeinfreier Frucht-Chokolade-Kaffee

von Professor Hessel in London.



Vom Würthener Medizinalrat sub Nr. 4750 begutachtet.

Gesundstes, schmackhaftestes und billigstes Getränk für Erwachsene und Kinder, für Gesunde und Schwache.

Das „Koffonelli“ wird ausschließlich aus reifsten Früchten zubereitet und ist von angenehmem Chokoladenaroma.

Das „Koffonelli“ fördert die Verdauung, ist geschmackvoll, gesund und angenehm, ganz besonders geeignet für Nerventränke, regt die Tätigkeit der Darmorgane an, befreit unregelmäßigen Stuhlgang, ferner Gichtkranke, Bluthure — ganz gleich aus welcher Ursache — Hämorrhoiden, Herz- u. Nierenkrankheiten u. überhaupt für alle diejenigen, denen der Genuss von Kaffee verboten ist. 5745

„Koffonelli“ ist für Kinder stillende Mütter sehr nützlich.

Versuchen Sie und überzeugen Sie sich.

Der Preis in der Verpackung:

1/10 — 5 Kop., 1/8 — 10 Kop., 1/4 — 20 Kop., 1/2 — 37 1/2 Kop.

In sämtlichen Kolonial-, Konium- u. Droguen-Handlungen erhältlich

Vertreter für Lodz u. Umgegend A. Sch. Morgenstern, Cegielniana 51, Lager Kamienka 18.

Agenten für Lodz u. Umgegend können sich melden.

Morphium Alkohol

Dr. Emmerich's Sanatorium B. Baden, gegr. 1890. Nerv., Morphin., Alkoh.-Kranke. Mild. Form d. Morphin.-Entz. Zwangl. ohn. Spritze. Alkoh.-Entw. n. exp. Verfahr. Prosp. kostenl. Bes. a. dir. Arzt Dr. A. Meyer.

Zinn, Blei, Kupfer, Zink u. dergl. Kupfer-Blech

und Messing-Blech, Blech- und Blei-Röhre, Draht, Stangen und andere Metalle

empfiehlt das Metallhaus 7579

Kornblum und Gepner, Warschau.

Lodzer Agentur und Niederlage: **Artur Arnstejn.**

Vom 15. Juli; **Widzewskastr. 55, Telephon 15-67.**

Für eine hiesige Baumwollspinnerei gesucht ein energischer, perfekter

Zwirnmeister.

Nur erste Kräfte wollen ihre Off. unter „Zwirnmeister“ in die Expedition dieses Blattes einreichen unter genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. 7454

Vertreter gesucht

zur Übernahme des Alleinverkaufs für Lodz oder für ganz Ausland, für eigene Rechnung, einer neu erfundenen, in allen Staaten patentierten **Stoffmess- u. Bedruck-Maschine**, welche den Stoff aus- und abwickelt und auf der Rückseite die Maßzahlen mit leicht abwählbarer Farbe abdruckt. Die bisherigen Papierdruckmaschinen kommen ganz in Wegfall. Off. an die Exp. d. Bl. unter Lit. „A. R. 2.“ erbeten. 7567

Gesucht wird ein flotter

KORRESPONDENT, KONTORIST

kennt in 3 Landesprachen u. mit Maschinenschriften gut vertraut, daselbst auch ein verlangt für leichtere Aemtsarbeit. Off. unt. „K. 45“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 7499

Webmeister-Dessinateur,

welcher für Baumwolle, Mod., Hosen und Kleiderstoffe längere Jahre praktiziert hat auch mit Führung sämtl. Weberbücher bestens vertraut, wünsch. ähnlichen Kosten per sofort oder später anzunehmen. Gest. Zuschriften unter „S. 3.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 7578

Trocken-Maschine

2-3-St. Krepp-Wall-, Waschmaschinen u. Bürste sowie gebraucht, aber im guten Zustande zu kaufen **gesucht.** Off. bitte unt. „A. 1009“ in den ten Zustande zu kaufen. Exp. d. Bl. niederzulegen. 7508

Mit Rbl. 25.000

eventl. auch mehr wünscht ein hiesig. Kaufmann sich an einem soliden Geschäft oder Fabrikation aktiv zu beteiligen oder solches selbst zu übernehmen. Näheres zugesichert. Offerten beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter Lit. „A. 3.“ 25.60 abzugeben. 7454

Mein Uhren-, Gold- und Silber-Waren-Geschäft

ist mit dem 14. Juli von der Petrikauerstrasse Nr. 122, nach **Petrikauer-Strasse Nr. 164** übertragen worden

via á via Apotheke A. Krafft

Empfehle gleichzeitig mein gut assortiertes Lager nebst Werkstelle. 7275

ARTUR KLOETZEL, Petrikauer 164.

4711 Eau de Cologne

der angenehmste Reise-Begleiter



Verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupé köstl. Frische u. macht den Aufenthalt angenehm. — Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. Man achte beim Einkauf genau auf die ges. gesch.

4711 auf Blau-Goldener Etikette

Ferd. Mühlens

4711

Köln a. Rh. und Riga

Haus gegründet 1792.

Wichtig für Beerdigungsanstalten!

Spezielle Werkstatt und eine grosse Auswahl von Kränzen, Palmen u. Beerdigungs-Dekorationen zu möglichst niedrigen Preisen. 7521

W. SALWA, Lodz, Zgierskastr. 7.

Redakteur und Herausgeber A. Dreyping.